

RALF PETZOLD

Man ist nie zu alt zum Tennisspielen. Zumindest die Teilnehmer des Senioren-Turniers in Font de sa Cala leben nach dieser Maxime. Zwischen Sonntag (27.9.) und dem 11. Oktober kommen Hunderte Spielerinnen und Spieler zusammen, in der zweiten Woche diejenigen zwischen 65 und 90+. Nach 30 Jahren hatte sich der Organisator Helge Albrecht aus der ersten Linie zurückgezogen und die Leitung übergeben. Die MZ hat vorab mit den neuen Leitern Sigrid Rinow (71) und Björn Kroll (49) ein schriftliches Interview geführt.

Wie kam es dazu, dass Sie beide jetzt das Turnier auf die Beine stellen?

Sigrid Rinow: Helge Albrecht war auf der Suche nach einem Nachfolger und hat mir das Turnier angeboten. Ich habe sofort an Björn gedacht, denn allein hätte ich das nicht machen können. Björn ist der Mr. Tennis in Norddeutschland: Er organisiert seit vielen Jahren große Turniere und hat das Team und das Personal, um so etwas zu stemmen. Wir freuen uns, dass Helge Albrecht uns das Vertrauen geschenkt hat.

Was wollen Sie ändern, wo anpacken?

Björn Kroll: An einigen Stellen wollen wir das Turnier etwas moderner machen. Viele der Teilnehmer, gerade die „jüngeren Älteren“, kennen sich mit Instagram, Facebook und Co. aus. Deshalb setzen wir auf mehr Präsenz in den sozialen Medien. Dazu kommen eine neue Website und mehr Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem wollen wir Partner und Sponsoren gewinnen, die den Teilnehmern einen echten Mehrwert bieten. Das beste Beispiel ist unser medizinisches Team: Dank der neuen Partnerschaften mit dem deutschen Gesundheitsunternehmen Helios und der spanischen Klinikgruppe Quirónsalud konnten wir es deutlich ausbauen. So stellen wir während der gesamten Turnierzeit eine medizinische Versorgung auf Profiturnier-Niveau sicher. Geleitet wird das dreiköpfige Ärzteteam vom Orthopäden Dr. Volker Carrero, langjähriger Turnierarzt am Hamburger Rothenbaum und Mannschaftsarzt des FC St. Pauli. Zudem stehen erstmals vier statt bisher zwei Physiotherapeuten zur Verfügung. Neu an Bord ist unter anderem auch die internationale E-Bike-Marke Tenways mit Sitz in Amsterdam.

Was sind die Hürden, ein derartiges Turnier auf Mallorca zu organisieren?

Kroll: Am Anfang geht es vor allem darum, sich in die einzelnen Bereiche einzuarbeiten und die vielen Menschen kennenzulernen, auch in den Hotels und im Umfeld. Mit ihnen



Sigrid Rinow und Björn Kroll haben jetzt das Sagen. FOTO: J. STEGEMANN/MALLORCA SENIORS

„Wir wollen den Zauber bewahren“

Das Senioren-Tennisturnier in Font de sa Cala ist nach 30 Jahren in neue Hände übergegangen. Sigrid Rinow und Björn Kroll berichten von ihren Plänen

muss man eine Basis schaffen, auf der man über die nächsten Jahre gut zusammenarbeiten kann. Außerdem wollen wir aus dem alten und dem neuen Team ein gemeinsames Team formen. Wir sind auf einem guten Weg.

Die Insel scheint automatisch die Teilnehmer anzuziehen. Warum ist das Turnier so beliebt?

Rinow: Mallorca ist natürlich eine tolle Urlaubsinsel, gerade für Deutsche. Viele freuen sich, Urlaub und Tennis verbinden zu können, und das zu einer Jahreszeit, in der in Deutschland das Wetter schlechter wird und die lange Winterpause beginnt. Und wir wollen den Zauber bewahren, der das Turnier ausmacht: Weltklasse-Seniorentennis in einer Wohlfühl-Oase.

Wie viele Teilnehmer sind dabei?

Kroll: Auch in diesem Jahr werden wir die Marke von 900 Teilnehmern übertreffen. Eine genaue Zahl können wir noch nicht nennen, weil in der zweiten Turnierwoche mit den Altersklassen 65 bis 90 die Meldefrist noch läuft. Bisher kamen mindestens 60 Prozent der Teilnehmer aus Deutschland. Insgesamt kommen die Teilnehmer aus 42 verschiedenen Ländern, von Chile über Japan bis Australien.

Mit dem Country Club in Santa Ponça und der Nadal Academy gibt es zwei weitere Tennisinstitutionen auf Mallorca. Nutzen Sie die Synergien, und stehen Sie in Kontakt?

Kroll: Nein, bisher nicht. Wir gehen einen Schritt nach dem anderen. Wir haben das Turnier gerade erst übernommen, das ist ein sehr großes Projekt, und wir stemmen es neben unseren eigentlichen Aufgaben. Zuerst wollen wir unsere Veranstaltung gut organisieren, damit sich alle wohlfühlen. Wenn wir hier richtig angekommen sind und alles rundläuft, sind wir für Kooperationen mit anderen Institutionen auf der Insel aber natürlich offen.

Wie ist das Turnier aus sportlicher Sicht einzuschätzen? Worum geht es?

Rinow: Es geht natürlich um Punkte. Die 1.000er-Kategorie ist die höchste, die es gibt, und nach der Zahl der Teilnehmer ist es das größte Turnier der Welt. Deshalb ist es für viele Spielerinnen und Spieler eines der interessantesten.

Sind 10.000 Euro Preisgeld für die Ausmaße des Turniers nicht eher wenig?

Kroll: Das Preisgeld hat sich über die Jahre immer weiterentwickelt. Im vergangenen Jahr hatte Helge Albrecht erstmals 15.000 Euro ausgelobt. Zum 30. Jubiläum und zu seinem Abschied. Wir mussten darauf achten, nicht zu hoch einzusteigen. Wir haben als Ablöse eine sehr hohe Lizenzgebühr gezahlt, deren Höhe wir hier nicht nennen. Dieses Geld muss erst wieder hereinkommen, zumal wir mit einem großen privaten Anteil eingestiegen sind. In den nächsten Jahren wollen wir definitiv aufstocken, hoffentlich auch mit Partnern und Sponsoren, aber notfalls auch ohne. Ein höheres Preisgeld macht das Turnier für weitere Spielerinnen und Spieler noch attraktiver.

Kann das Turnier noch weiter wachsen oder ist eine Grenze erreicht?

Rinow: Wachsen kann es noch ein bisschen. Auf den Anlagen gibt es noch Kapazitäten, zum Beispiel weitere Plätze im San Bessó und im Aguait, und es gibt auch noch eine Anlage in Cala Ratjada. Wir müssen aber aufpassen, dass es nicht zu weitläufig wird.

WAS SONST NOCH LOS IST

Einmal noch Nadal live sehen und sieben Tore bei Germania Mallorca



RALF PETZOLD

Noch mehr Tennis steht am Wochenende im Osten der Insel an. Dort können Fans von **Rafa Nadal** ihr Idol noch einmal live in Action bewundern. Bei einem Showturnier zum 10. Jubiläum seiner schicken Academy vor den Toren von Manacor treffen sich Weggefährten des Mallorquiners und

treten gegeneinander an. Nadal spielt unter anderem gegen den Deutschen Dominic Thiem und gegen Andy Murray.

Richtig rund geht es beim deutschen Fußballclub **Germania Mallorca** in der untersten Liga. Bei ihrem ersten Auswärtsspiel spielten die Schützlinge von Trainer Thorsten Legat Campanet zunächst an die Wand. 4:0 hieß es nach einer Stunde. Innerhalb von kurzer Zeit stand es dann 4:3. Das

Ergebnis hielt bis zum Ende, Germania Mallorca lädt am Sonntag (4.10.) um 19 Uhr zum Derby gegen Deportivo Marratxí.

Davon träumt Zweitligist **Real Mallorca**. Der Hätettest gegen UD Almería am Sonntag (27.9.) ging daneben. Im Stadion von Son Moix konnte die Truppe von Trainer Luis García gegen die Andalusier wenig ausrichten und verlor mit 0:1. Almería dürfte wohl einer der direkten Konkurrenten um den

Aufstieg sein. Das nächste Spiel ist am Sonntag (4.10.) um 21 Uhr in Girona.

Vom Aufstieg weit entfernt ist derzeit auch **Atlético Baleares**. Das Team des deutschen Eigentümers und Präsidenten Ingo Volckmann kommt in der vierten Liga überhaupt nicht in die Gänge und holte auswärts gegen Cieza nur ein 1:1. Damit sind die Blau-Weißen mit zwei Punkten aus vier Spielen Dritttletzter der Liga.